

Zeitschrift: Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 14 (1918)

Artikel: Bericht der Rechnungsprüfer
Autor: Ott-Keller, K. / Iseli, Gottfr.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind leider für fast 300 Fr. weniger eingegangen als im Vorjahr, und Beiträge von Gönnern sind gar keine zu verzeichnen. Dagegen vermehrte sich erfreulicherweise der Verkauf der Drucksachen, der von 29 Fr. im letzten Vereinsjahr auf 100 Fr. in diesem Jahr gestiegen ist. Bei den Drucksachen stehen die Mitteilungen mit 341 Fr. für 5 Nummern in Rechnung, und für die 3 ersten Hefte der Volksbücher wurden 127 Fr. verausgabt. Etwas vermehrte Auslagen brachte die Entschädigung der Verwaltung (Schriftführer und Geschäftsführer) und der Posten Verschiedenes.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage vermehrt nicht nur unsere Ausgaben, sondern, was noch viel schlimmer ist, sie vermindert die freiwilligen Zuwendungen an unsern Verein, auf die wir von jeher angewiesen waren. Deshalb war es mangels flüssiger Gelder bis heute nicht möglich, die Rechnung für die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und die beiden letzten Nummern der Mitteilungen zu bezahlen, was weitere 578 Fr. erfordert hätte. Der eigentliche Ausgabenüberschuß beträgt daher 803 Fr. und damit ist unser Vermögen bis auf einen kleinen Rest aufgezehrt. Allerdings besitzen wir demgegenüber einen gewissen Vorrat von Schriften, die wir mit der Zeit zu verkaufen hoffen (Volksbücher, Gotthelfschrift, Verdeutschungsbücher usw.), auch werden uns die Volksbücher etwas wenig abwerfen. All das wird aber nicht genügen können, um unsere Rechnung im Gleichgewicht zu erhalten, wenn nicht außerordentliche Zuwendungen, namentlich freie Beiträge der Mitglieder in noch vermehrtem Maße uns zufließen.

Sparsamkeitsrückichten zwangen uns, die Werbetätigkeit etwas einzuschränken, was sich aber leider in der Mitgliederzahl rächte. Waren 1916/17 51 Beitritte zu verzeichnen, so sind's im Berichtsjahr nur noch 24.

Die Berner Geschäftsstelle hatte auch in diesem Jahr zeitweise einen großen Verkehr zu bewältigen. Außer den regelmäßigen Arbeiten, die der Versand der Zeitschriften, der Mitteilungen, die Aufnahme neuer Mitglieder, der Einzug der Beiträge und die stetige Werbetätigkeit mit sich bringt, waren es in diesem Jahr die häufigeren Bestellungen und Verkäufe unserer Drucksachen, die vermehrte Arbeit brachten.

Bern, den 30. Herbstmonat 1918.

Für die Richtigkeit:

Der Geschäftsführer:

Paul Antener.

Bericht der Rechnungsprüfer.

Die Unterzeichneten haben die vorgelegte Jahresrechnung geprüft und mit den Büchern, Belegen und Listen übereinstimmend gefunden. Das schon im Vorjahre sich zeigende ungünstige Bild der Lage des Vereinsvermögens hat sich, wie der Herr Geschäftsführer bereits oben ausführt, wesentlich verschlechtert und läßt, wenn nicht eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen eintritt, für das künftige Rechnungsjahr leider eine Ueberschuldung befürchten.

Der Mitgliederstand hat zwar einige Zugänge aufzuweisen, doch gleichen dieselben die fehlenden früheren freiwilligen Beiträge und Zuwendungen bei weitem nicht aus, so daß das ausgewiesene, noch vorhandene Vermögen von 662 Franken 04 Rappen, sich zusammensetzend aus 500 Fr. Schuldverschreibung der Zürcher Kantonalbank 80729, 129 Fr. 08 Rp. Postscheckguthaben und 32 Fr. 96 Rp. Kassenbestand den Anforderungen des nächsten Jahres, auch bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen, nicht genügen wird.

Wir beantragen für den Herrn Rechnungssteller Entlastung und Dankesbezeugung und verzeichnen auch heuer wieder gerne seine genaue und übersichtliche Führung.

Küssnacht (Zürich), den 5. Weinmonat 1918.

Bern, den 9. Weinmonat 1918.

Die Rechnungsprüfer:

K. Ott-Keller. Gottfr. Iseli.